

INHALT:

Zum Fotowettbewerb	1-3
Ernst Widmann 100 Jahre alt	4
Neujahrsempfang	5
Menschen im Dienste der Öffentlichkeit	6
34 km von Hombrechtikon zum Rütli	7



Hombrechtiker Skiplausch	7
Besichtigung der KEZO	8
Hombrechtikon von A-Z	8
Plausch-Volleyball	8
Wir gratulieren	8
Veranstaltungskalender	8

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 1

10. Jahrgang

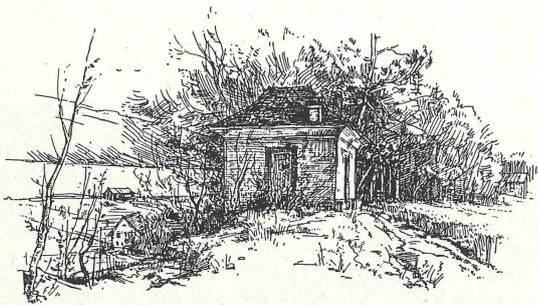
25. Januar 1989



1. Preis: Ruth Heusser, Langenrietstrasse 2
(Novemberstimmung)

Zum Titelbild

Das preisgekrönte Foto zeigt das ehemalige Wachthaus Assek.Nr. 228 aus dem 16. Jahrhundert. Es steht am oberen Ende der «Langgass» und hatte eine dominierende Stellung am alten Pilgerweg Zürcher Oberland - Schirmensee/Feldbach (Hafen) - Ufenau - Einsiedeln. Im Hinblick auf die kulturhistorische Bedeutung dieses Gebietes hat sich der Gemeinderat im Dezember des vergangenen Jahres zum Kauf des Grundstückes entschlossen und den erforderlichen Kredit von 95 000 Franken bewilligt. Vom fraglichen Standort aus geniesst man einen herrlichen Blick auf den Zürichsee mit den Inseln Lützelau und Ufenau, die Stadt Rapperswil und die Alpen.



Die Federzeichnung stammt von W. Kägi (Stäfa).

Liebe Leser,

Das neue Jahr hat uns bereits fest im Griff, trotzdem erinnern wir uns gerne an den gut gelungenen Neujahrsempfang. Wer nicht selber teilnehmen konnte, erhält ein Stimmungsbild durch unsere Bilderserie. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten auch die Preisträger unseres Fotowettbewerbes geehrt werden. Es war für das Redaktionsteam der Ährenpost, unterstützt durch zwei Profi-Fotografen, gar nicht einfach, unter der grossen Vielfalt von Fotos die aus ihrer Sicht besten Bilder auszuwählen, welche zudem einen Bezug zu Hombrechtikon haben.

Was mich persönlich am meisten berührt hat, war, dass die grosse Mehrheit der Bilder versucht, eine möglichst heile Welt einzufangen. Stimmungen, sei es ein Sonnenuntergang oder Nebel über dem Lützelsee, waren sehr beliebt. Ob da ein Defizit zum täglichen Erleben kompensiert wird? Das meistfotografierte Haus war übrigens einmal mehr das Eglihaus in Lutikon.

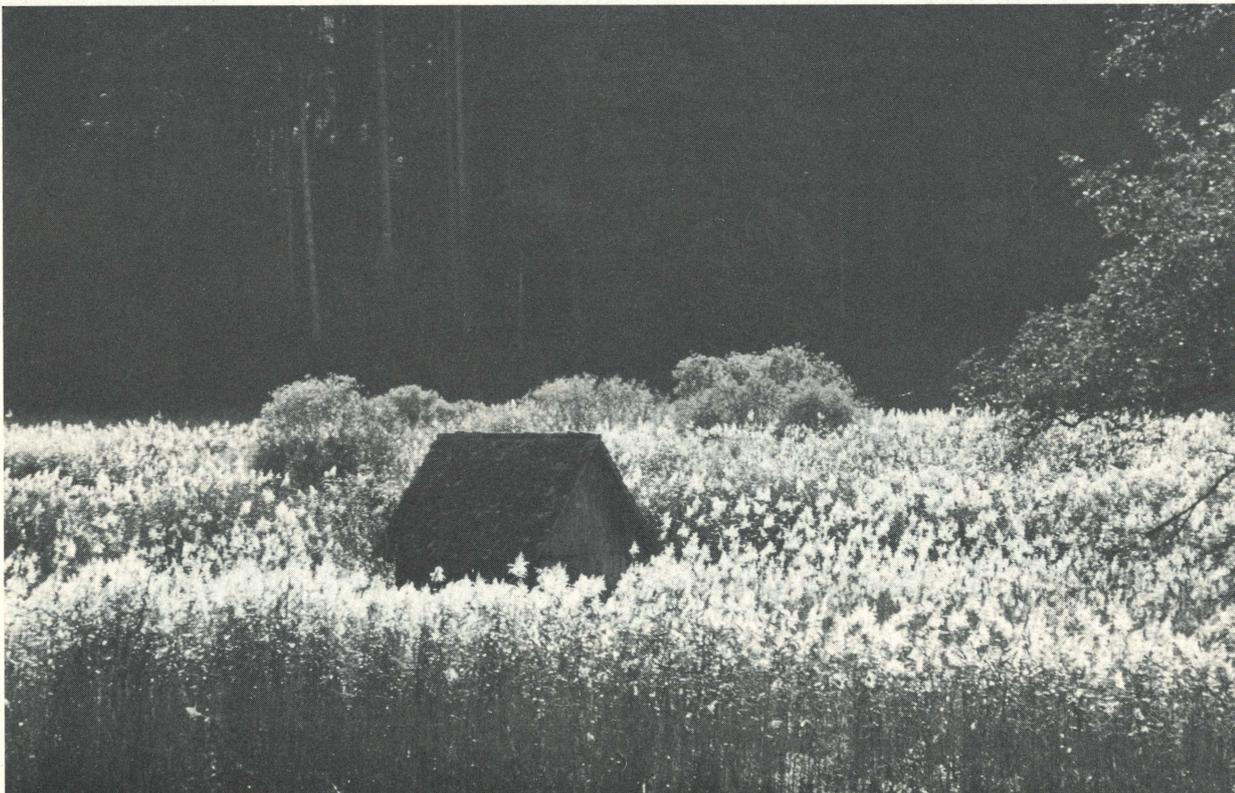
Haben Sie gemerkt, dass die Ährenpost dieses Jahr einen runden Geburtstag feiern kann? Die Gemeinde darf auf 10 Jahre Ährenpost gewiss etwas stolz sein. Aber was sind 10 Jahre, wenn man auf 100 Lebensjahre zurückblicken kann?

Vergegenwärtigen Sie sich, was seit 1889 alles passiert ist, was Herr Widmann alles erleben konnte: Eine Vielfalt von Bildern und Ereignissen wird uns in Erinnerung gerufen, die wir zu einem schönen Teil nur aus Geschichtsbüchern kennen...

Ein noch grösserer Geburtstag wirft seine Schatten voraus: Die 700-Jahr-Feier der Schweiz. Ein Markstein beim Landi zeigt uns die Distanz zum Rütli: lediglich 34 km Luftlinie.

Zurückschauen ist wichtig, sich in einem grösseren Zusammenhang eingebettet fühlen gibt Sicherheit. Dies soll uns allen auch die Kraft geben, unseren Beitrag zur Lösung heutiger und künftiger Aufgaben leisten zu können.

Alwin Suter, Ortsplaner



2. Preis: Ernst Wild, Heusserstrasse 2,
(Das leuchtende Schilf)



3. Preis: Albert Schmid, Etzelstrasse 6,
(Viehmarkt)

Zum Fotowettbewerb

Das Redaktionsteam der Ährenpost schrieb im Sommer 1988 unter dem Titel «Wie sehe ich mein Dorf?» einen Fotowettbewerb aus. Gefragt waren Aufnahmen, die Menschen, Arbeit, Bauten, Landschaft, Tiere, Begebenheiten aus unserem Dorf zeigen, jedoch unverkennbar in Beziehung zu Hombrechtikon stehen. Am 31.10.1988 lief die Einsendefrist ab.

Es beteiligten sich 26 Einwohner mit insgesamt 100 Fotos an diesem Wettbewerb. Eine Jury, bestehend aus dem Redaktionsteam und den beiden Fotografen Ernst Liniger (Stäfa) und Beat Marti (Hombrechtikon), wählte die zehn besten Bilder aus. Die Preisverteilung fand anlässlich des Neujahrsempfangs am 2. Januar 1989 statt.

Es ist vorgesehen, alle gelungenen Fotos im Foyer des Gemeindehauses auszustellen. Die drei erstklassierten Aufnahmen sind in dieser Ährenpost abgedruckt. Dabei ist zu beachten, dass die Originalaufnahmen (teilweise in Farbe) eine andere Wirkung haben.

Das Redaktionsteam dankt allen Teilnehmern.

Die Preisträger

1. Preis Ruth Heusser, Langenrietstrasse 2
2. Preis Ernst Wild, Heusserstrasse 1
3. Preis Albert Schmid, Etzelstrasse 6
4. Preis Daniel Bütikofer, Speerstrasse 5
5. Preis Tobias Vetter, Widmenstrasse 671
6. Preis Ruth Heusser, Langenrietstrasse 2
7. Preis Albert Schmid, Etzelstrasse 6
8. Preis Ernst Wild, Heusserstrasse 1
9. Preis Heinz Weber, Heusserstrasse 16
10. Preis Siegfried Mahn, Trüllisberg 1137,
Feldbach

Ernst Widmann, alt Kaminfeger, wird 100 Jahre alt

Hugo Zingg

In der Wäckerling-Stiftung in Uetikon geht alt Kaminfeger Ernst Widmann, Uetikon, seinem 100. Geburtstag am 17. Januar entgegen. Geschwächt, aber ohne Schmerzen, meistens von einem freundlichen Schlaf eingehüllt, kaum mehr seine Umgebung wahrnehmend, ist er auf dem Weg zwischen dieser Welt und der Ewigkeit.

Bei der heutigen rasend schnellen Entwicklung auf allen Gebieten bedeutet die erlebte Zeit von hundert Jahren die Spanne von mehreren Zeitaltern. Was war das für ein Leben um 1889? Kaum mehr etwas verbindet uns damit als die Erinnerungen alter Leute. Auch Ernst Widmann ist unvermeidlicherweise den Jüngeren nicht mehr gegenwärtig. Aber zu seiner Zeit war er überall bekannt und beliebt, kam mit seinem Velo, später einem Mofa, in der ganzen Gegend herum und war, mit seiner Vorliebe für lustige Sprüche, immer gerne gesehen. Neben seinem Beruf besorgte er in der Chüeweid mit seiner lieben, tüchtigen Frau ein kleines Bauernheimet. Das war sicher nicht immer so idyllisch, wie es uns heute scheinen mag, ein karges, manchmal hartes Leben, das auch den Charakter von Ernst Widmann mitgezeichnet hat. Als Zeigerchef der Schützen, als Materialverwalter der Feuerwehr im Depot Uetikon, als Mitbegründer des Musikvereins Harmonie, wo er als Tambour mitwirkte und schon lange Ehrenmitglied ist, fand er die dörflich-bescheidene Abwechslung zum Arbeitstag. Weit herum bekannt und geschätzt war er auch als Hobby-Schreiner, einer Arbeit, die ihm auch nach Aufgabe seiner Berufstätigkeit viel Freude machte. Eine aussergewöhnliche Handfertigkeit und die Gabe, allerhand Werkzeug selber zu erfinden, erlaubten es ihm, vollwertige, gesuchte Werkstücke zu schaffen. Nach dem frühen Tod seiner Frau lebte er in einem Hausteil der Chüeweid mit seiner älteren Tochter und deren Mann,



Georges Wyss, beide schon gestorben. Ein Sohn, der mit dem Vater nicht harmonierte, wanderte schon in jungen Jahren nach Rio de Janeiro aus, wo er bei der bekannten Uetiker Firma Kipper-Wirz AG eine Stelle als Werkmeister fand und heute noch mit seiner Familie im fernen Brasilien lebt. Die jüngere Tochter, Martha Röthlisberger, wohnt mit der Enkelin Maja und der Urenkelin Rahel auf der Chüeweid. Die Geschichte des Heimets mag sich so weit in die Zukunft spannen, in eine Zeit, für die die Menschen des 19. Jahrhunderts und ihre ganze Welt nur noch eine liebe Erinnerung sind.



Meldung nach Redaktionsschluss

Ernst Widmann ist am 14. Januar, also kurz vor seinem Geburtstag, gestorben. Der Bericht möchte sein arbeitsreiches Leben würdigen.

Impressionen vom Neujahrsempfang 1989

Camilla Traxel



... ein Gläschen in Ehren!
Viele Höhepunkte - von der Rede des Gemeindepräsidenten über die Darbietungen der Harmonie und des Kinderchors bis hin zur Bekanntgabe des Fotowettbewerbsiegers und den «Kunststücklein» des Hermann Martens - interessierten und begeisterten die zahlreichen Zuschauer - vom Baby im Kinderwagen bis hin zum Opa.



Heinrich Huber, Sigrist

Heidi Abt

Weihnachten ist vorbei, und wie jedes Jahr ist es Heinrich Huber, der wesentlich zum Gelingen der Feier beigetragen hat. Es braucht die sorgfältige Vorbereitung durch den Sigrist, damit die 100 Kerzen an der grossen Tanne sich wie von selbst entzünden. An jeder Kerze, extra in Wetzikon mit langem Docht bestellt, muss mit einer Zündschnur ein «Schlick» um den Docht gemacht werden. Je zwanzig Kerzen sind so miteinander verbunden. Diese werden dann sorgfältig auf die Zweige gesetzt. Die Geduld und die Zusammenarbeit mit seiner Frau lassen am Weihnachtsabend das kleine Wunder geschehen. Es ist des Sigristen Weihnachtsgeschenk an die Gottesdienstbesucher.

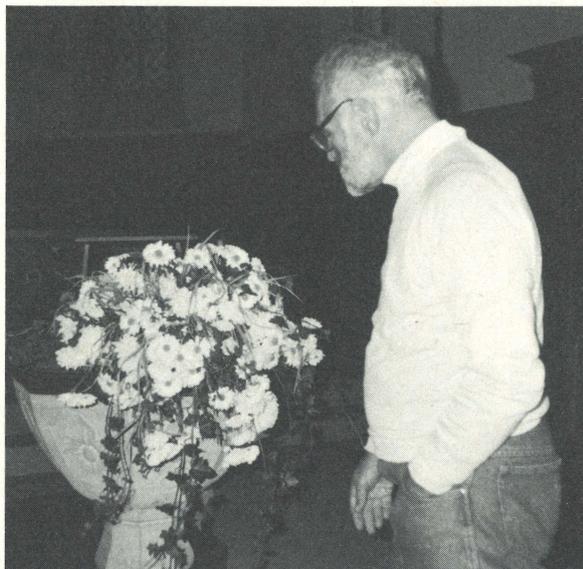
Das Jahr hindurch nimmt man seine stillen Dienste nur wahr, wenn er das Glockengeläute beendet und vorne bei den ehrwürdigen Bänken die vielstimmigen Harmonien verstummen lässt. Danach lauscht der Besucher dem amtierenden Pfarrer.

Bis zum Jahre 1921 mussten alle Glocken von Hand geläutet werden. Dann kam ein erstes elektrisches Geläute, welches 1946 erneuert wurde. Trotzdem hatte der Sigrist noch genug zu tun mit Läuten, nämlich um 6 Uhr morgens, 11 und 15 Uhr, sowie abends beim Einnachten, zehn Minuten lang. 1987 installierte die Kirchenpflege ein computergesteuertes Läutprogramm, und nun kann auch der Sigrist einen freien Sonntagabend geniessen.

Heinrich Huber, Jahrgang 1921, versieht seit 37 Jahren in Hombrechtikon - zusammen mit seiner Frau im Nebenamt - die vielfältigen Arbeiten des Sigristen. Er gehört zur Kirche von Kindsbeinen an, denn sein Vater war auch Sigrist. Im Oktober 1988 ist er vom Sigristenverband für treue Mitgliedschaft geehrt worden. Treue Arbeit prägt denn auch sein ganzes Leben, nach dem Psalm «Unser Leben währet siebzig Jahr, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahr, und wenn's köstlich gewesen, so ist's Mühe und Arbeit gewesen...»

Dem heutigen Hombrechtiker, der von der Stadt aufs «schöne, grüne Land» gezogen ist, tönt es gewiss unglaublich, dass Heinrich Huber seit der vierten Klasse, also mit zehn Jahren, seinem Vater von fünf Uhr morgens an helfen musste, beim Strassenflicken, Allee-Bäume schneiden und Kies herbeischleppen. Vom Pfarrhaus bis zum Spritzenhäuschen, von der Sommerau bis zum heutigen Postprovisorium hatte es geteerte Strassen, alle übrigen waren Naturstrassen, die nach jedem Regen oder Tauwetter wieder Schlaglöcher bekamen und repariert werden mussten. Für die 2500 Einwohner Hombrechtikons bestand die Strassenequipe aus Heinrich Huber und seinem Vater.

Neben Kuhdreck und Rossbollen wegwischen, musste er die «Rüetli» auflesen, die von den Allee-Bäumen geschnitten wurden.



Im Heizhaus südöstlich der Kirche wurde am Samstag für den Sonntagsgottesdienst eingefeuert. Von abends bis Mitternacht heizte die Mutter, von Mitternacht bis morgens der Vater. Als etwa 1930 die Zentralheizung installiert wurde, hiess es für Heinrich Huber Kohlen schaufeln. Zuweilen kamen durch diese Heizung Abgase und Kohlenstaub in die Kirchenräume, so dass gelüftet werden musste, wenn der andächtigen Gemeinde tränende Augen und Atembeschwerden erspart bleiben sollten.

Wegen des kargen Lohnes war der Sigrist auf einen Nebenverdienst angewiesen. Er wurde Stromableser und bebaute einen 5 Aare grossen Pflanzblätz. Während des Zweiten Weltkrieges wurden Raps für Öl, Zichorie als Kaffee-Ersatz, Mais, Kartoffeln und Gemüse gepflanzt. Hühner und Schweine sorgten dafür, dass die wachsende Familie nie hungern musste. Noch heute profitieren die vier erwachsenen Kinder und sieben Enkel vom grünen Daumen ihres Familienvorstandes.

Ordnunghalten in und um die Kirche, «Zudienen» bei den jährlich etwa 50 Taufen, den Konfirmationen, den acht bis zehn Hochzeiten und 40 Beerdigungen sind Arbeiten, die heute noch gemacht werden müssen. Dazu gehört auch die Buchführung über Kollekte und Gottesdienstbesuche. Ein Sigrist hört viel, sieht viel und spricht wenig. In seiner freien Zeit spielt Heinrich Huber Flöte und liest viel. Was ihm lange Jahre verwehrt geblieben ist durch den Lebenskampf, das weiss er jetzt zu schätzen: Er kann lesen, was ihn persönlich interessiert.

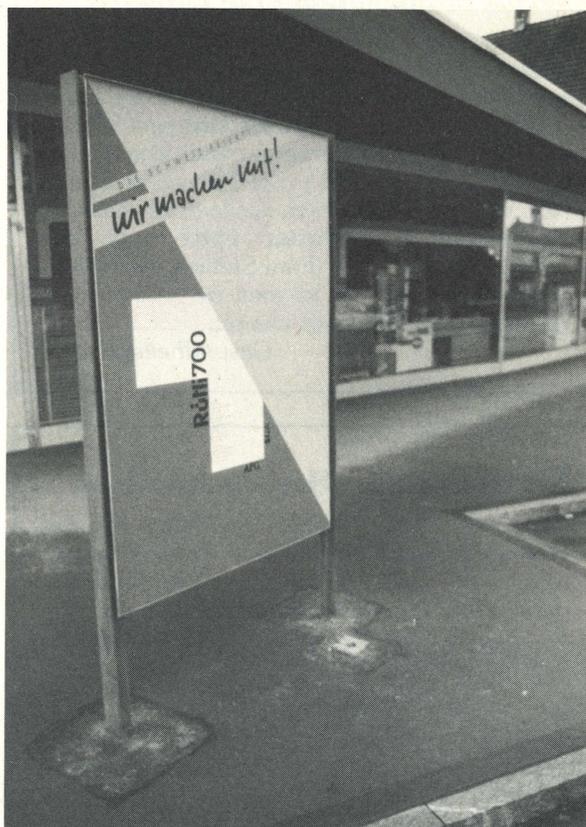
34 Kilometer von Hombrechtikon zum Rütli

Von Hombrechtikon bis zur Geburtsstätte der Eidgenossenschaft, dem Rütli, sind es lediglich 34 km Luftlinie. Im Rahmen einer Aktion der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG) wurde vor dem Landi ein Plakatständer aufgestellt. Dabei wurde auch ein Granitstein mit einer sogenannten «Rütli-Marke», die die Richtung und die Distanz zum Rütli angibt, gesetzt.

Zur Feier des 700jährigen Bestehens der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Jahr 1991 will die APG in Zusammenarbeit mit den Schweizer Gemeinden «einen Markstein» setzen und in möglichst vielen der rund 3000 Gemeinden an zentraler Lage eine Rütli 700-Plakatstelle errichten. Die dem Granit-Markstein zugewandte Plakatierungsfläche steht für Information im Zusammenhang mit dem Jubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft» oder anderen im öffentlichen Interesse stehenden Publikationen gratis zur Verfügung. Je nach Verfügbarkeit können auch unpolitische gemeinnützige Institutionen die Plakatierungsfläche kostenlos benützen.

In der gesamten Schweiz stehen bis jetzt 500 solcher «Rütli 700»-Sonderstellen, täglich kommen neue hinzu.

Mit diesem Plakatständer und der «Rütli-Marke» will die APG ihren eigenen Beitrag zum 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft leisten.



Hombrechtiker Skiplausch am 5. Februar

Traditionelle Feste gehören zu einem intakten Dorfleben. Sie setzen die Akzente im Jahresablauf und ermöglichen Kontakte quer durch die ganze Bevölkerung. Leider gehört zu unserer schnellebigen Zeit auch das Verschwinden von Traditionen. Es ist deshalb um so erfreulicher, dass neue Anlässe ihren festen Platz im Veranstaltungskalender finden.

Wenn dieses Jahr die 16. Austragung des Hombrechtiker Jugendskirennens und die 7. Durchführung der Skimeisterschaft für die Erwachsenen bevorstehen, dann kann sicher bereits von einer Tradition gesprochen werden. Besonders wertvoll sind die beiden Veranstaltungen auch deshalb, weil die Bevölkerung in der kalten und dunklen Jahreszeit aus den Häusern gelockt wird, wenn die zwischenmenschlichen Kontakte, zusammen mit der Natur, einzufrieren drohen.

Nachdem das Organisations-Komitee die ersten Vorbereitungen schon im November des vergangenen Jahres an die Hand genommen hat, wird am Renntag selber ein Team von 85 Helfern für einwandfreie Pisten und einen reibungslosen Rennverlauf sorgen. Trotzdem sollen aber nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern auch Spiel, Spass und Fröhlichkeit im Mittelpunkt stehen. Dafür sorgen vor allem Sie, liebe Hombrechtiker, wenn Sie auch als weniger begabte Skifahrer oder als Zuschauer an unserem Dorf-Skifest teilnehmen.

Anmeldungen für das Schülerskirennen an Markus Thürgg, Herrgass, für die Skimeisterschaft der Er-

wachsenen an Toni Wildhaber, Lächlerstr. 59. Es besteht die Möglichkeit, zu günstigen Bedingungen mit dem Bus ins Skigebiet Atzmännig zu fahren. Programme mit Anmeldetalons und Detailinformationen liegen in allen Landi-Filialen, sowie im Coop Eichwies und bei der Kantonalbank auf. (Verschiebungsdatum: 12. Februar).

Programm

- | | |
|-------------|--|
| 10.00-10.45 | Startnummernausgabe für Schüler |
| 11.00 | Start zum 16. Hombrechtiker Jugendskirennen auf den Pisten TOKO und RIVELLA |
| 11.00-12.00 | Startnummernausgabe für Erwachsene |
| ca. 13.00 | Start zur 7. Hombrechtiker Skimeisterschaft auf der Piste RIVELLA |
| 16.30 | Rangverkündigung für Schüler im Gasthof Kreuz, Jona |
| ab 19.30 | Skichilbi im Saal der kath. Kirche Hombrechtikon, mit Rangverkündigung für die Erwachsenen |

Besichtigung der KEZO (Kehrichtverbrennungsanlage) in Hinwil

Im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung über die Kehrichtsackgebühr organisiert die Gesundheitsbehörde am **Mittwoch, 8. Februar 1989, zwischen 18 und 21 Uhr** eine Besichtigung der Kehrichtverbrennungsanlage in Hinwil (Dauer ca. 1¼ Std.). Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Interessenten wollen sich bitte bis **spätestens 3. Februar 1989** unter der Telefon-Nr. 42 25 69 (Frau Stettler) anmelden. Abfahrtszeit und -ort können bei dieser Gelegenheit bekanntgegeben werden.

Gesundheitsbehörde

Pro Senectute - Herbstsammlung

Die traditionelle Oktober-Sammlung hat das schöne Ergebnis von 12 307 Franken eingebracht. Die Ortsvertretung von Pro Senectute dankt allen Spendern ganz herzlich für ihre Gaben und den 22 freiwilligen Sammlerinnen für ihren grossartigen Einsatz.

Hedwig Bohner

Hombrechtikon von A-Z

Diese, in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein entstehende Broschüre wird im April wieder in die Haushalte gelangen. Nebst Vereinsanlässen enthält sie auch wichtige Adressen und Telefonnummern. Helfen Sie uns, dass dieses nützliche Büchlein aktuell bleibt. Melden Sie Änderungen, die beim Verzeichnis der Dienstleistungs-, Handels- und Gewerbebetriebe eingetreten sind, bis Ende Februar 1989 der Gemeindeverwaltung (Tel. 41 92 30). Die Vereine und Parteien werden vom Verkehrsverein angeschrieben. Selbstverständlich sind wir auch für weitere Hinweise dankbar.

Plausch-Volleyball für Spielbegeisterte

Ab sofort wird in Hombrechtikon jeden Freitagabend ein Plausch-Volleyballtraining angeboten. Wichtigste Voraussetzung für die Teilnahme ist die Freude am Spielen. Das Alter sollte ungefähr zwischen 15 und 20 Jahren liegen.

Für weitere Auskünfte stehen Stefan Büchi, Tel. 055 / 42 19 06 oder Tommy Blaser, Tel. 055 / 42 25 13 zur Verfügung.

Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag

8. Februar Marie Suter-Ruoss, Langgass 6
15. Februar Josef Abegg, Waffenplatzstrasse 25

zum 85. Geburtstag

6. Februar Rosa Hess, Brunnengasse 17
14. Februar Rosa Herzig-Meier, Waffenplatzstrasse 25
14. Februar Hermann Roller-Baumann, Waffenplatzstrasse 25



Veranstaltungskalender

Samstag, 4. Februar, 20.15 Uhr
Turnhalle Tobel

Sonntag, 5. Februar, oder evtl.
Sonntag, 12. Februar
Atzmännig, Brustenegg, ab 11.00 Uhr.

Dienstag, 7. Februar, 20.00 Uhr
im kath. Pfarreizentrum

Freitag, 10. Februar 1989
Turnhalle Dörfli, ab 20.00 Uhr

Sonntag, 12. Februar 1989
Turnhalle Dörfli, 14.00 Uhr

Abendunterhaltung mit Tanz

(Veranstalter: Musikverein Harmonie)

16. Hombrechtiker Jugendskirennen und Skimeisterschaft für Erwachsene

Angst und Angstbewältigung

3. aus theologischer Sicht.
Referent: Th. Geiges, Dr. theol.,
Psychotherapeut, Herrliberg.

Maskenball mit Motto: «Goldschatz»

Veranstalter: Sängerverein

Kindermaskenball

Veranstalter: Sängerverein